

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 477 83-0



JAHRESBERICHT 2010



info@caritas-aachen.de - www.caritas-aachen.de
Spendenkonto 70 70 – Sparkasse Aachen – BLZ 390 500 00



Pfr. Andreas Mauritz

Bernhard Verholen

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Jahresberichtes sind wir sehr betroffen über die Tatsache, dass für unsere Mobilen Sozialen Dienste (MSD) keine Fördergelder mehr bewilligt werden.

Dies zwang uns, nach über 20 Jahren die Qualifizierungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen innerhalb der MSD einzustellen. In gleicher Weise ist der Arbeitsbereich der Verbundträger-schaft betroffen. Diese Entscheidung ist uns sehr schwer gefallen.

Pflegestationen oder für unser Projekt JutE, die Fortsetzung der Angebote bei den Projekten moliri, Leben hat Gewicht, Feuervogel oder Aachener Familienservice. Dies sind nur einige erfreuliche Beispiele, über die wir gerne auf den folgenden Seiten berichten.

Gleichwohl freuen wir uns über die unzähligen erfolgreichen Aktivitäten in unserem lebendigen Verband:

Der vielversprechende Start unseres HausNotRufes oder der des fairKaufhauses, die Zertifizierung der Suchthilfe Aachen, die guten Noten für unsere

Bei allen Partnern, die mit uns auch im vergangenen Jahr vertrauensvoll kooperiert haben, bei allen ehrenamtlich Helfenden sowie bei allen Glückspenderinnen und Glückspendern, die uns tatkräftig unterstützten und förderten, bedanken wir uns von Herzen.

Wir freuen uns auf weitere gute und gelingende Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen in der StädteRegion Aachen und wünschen Ihnen Gottes Segen!

Ihre

Andreas Mauritz

Pfr. Andreas Mauritz
Erster Vorsitzender

Bernhard Verholen

Bernhard Verholen
Geschäftsführer

Aachener Familienservice geht weiter

Im zweiten Jahr des durch das Land Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes Aachener Familienservice unterstützten wir Unternehmen bei der Einrichtung von familienfreundlichen Maßnahmen. Partner waren hierbei der Fachbereich Wirtschaftsförderung und das Bündnis für Familie der Stadt Aachen.

Unter dem neuen Titel **Caritas-Unternehmensservice** wird unser Verband als ein Akteur im Aachener Familienservice auch in Zukunft Firmen in der StädteRegion Aachen auf sie individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Dienstleistungspakete anbieten. Davon profitieren insbesondere die Mitarbeitenden in den Belegschaften, die oft einen schwierigen Spagat zwischen den Herausforderungen im Alltag und im Beruf bewältigen müssen.

Im letzten Jahr konnten wir unser Angebot erweitern, so wurde bspw. in einem Unternehmen eine Servicesprechstunde für die Mitarbeitenden durch das Referat EFaM angeboten, um ein erstes Clearing vorzunehmen.

Darüber hinaus stehen Fragen rund um die Kinderbetreuung bei den Firmen im Vordergrund. So wurden auch im Herbst wieder Ferienaktionen umgesetzt und

Elternabende seitens der Familienfeuerwehr angeboten. Bei den speziellen „Gesundheitstagen“ waren die Referate Pflege und Suchthilfe beteiligt.

Verstärkung erhält Melanie Kugelmeier durch die Kolleginnen Simone Holzapfel (r) und Octavia Mailat (l). Beide sind auch weiter in ihren Arbeitsfeldern im Café Plattform und in der Suchthilfe beschäftigt.



Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 413 4487-120, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Erfolgreicher Kampagnestart

Unsere Spendenkampagne „Tut und klebt nicht – glueck-spenden.de“ wurde Anfang Juli den Medien und der Öffentlichkeit vorgestellt. Lebensfrohe Klappkarten und Plakate sowie ein ansprechender Internetauftritt laden Menschen in der StädteRegion ein, Gutes zu tun – besonders den uns anvertrauten Menschen, die wir begleiten.

Wir sind froh, dass es uns in diesem Jahr gelungen ist, die Spendeneinnahmen deutlich zu erhöhen. Auf diese Weise konnten wir Finanzierungslücken für unverzichtbare Angebote ausgleichen. Dazu trugen auch die vielfältigen Benefizaktionen bei, über die wir im letzten

Kapitel dieses Jahresberichtes umfassend berichten. Wir bitten alle Leserinnen und Leser, alle Glückspenderinnen und Glückspender freundlich um weitere Unterstützung. Erzählen Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis von dieser neuen Chance, Glück zu spenden!

Weitere Informationen sowie Flyer und Plakate:

Wolfgang Offermann, Tel.: 0241 47783-17, w.offermann@caritas-aachen.de

Neue Stabsstelle „Projektentwicklung“

Zur Sicherung und Innovation der Arbeitsbereiche unseres Verbandes entschied der Vorstand, zum 1. Januar 2011 die Geschäftsführung durch eine neue Stabsstelle „Projektentwicklung“ zu unterstützen.

Mit einem Beschäftigungsumfang von ca. 12 Wochenstunden wird Melanie Kugelmeier neue Projektideen recherchieren und auf Realisierungschancen prüfen. Dazu gehören auch die Erarbeitung von Konzepten einschließlich einer Wirtschaftlichkeitsberechnung sowie die Beantragung von Fördergeldern.

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 413 4487-120, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Ehrungen für unsere verdienten Mitarbeitenden



Unser Vorsitzender, Pfarrer Andreas Mauritz, überreichte die Silberne Ehrennadel für über 15-jährige Mitarbeit an Hildegard Antwerpen, Relinde Palm, Ursula Ropertz, Thekla Schauff, Norbert Suing und Helmuth Wingens sowie die goldene Ehrennadel für über 20-jähriges Engagement an Christa Abels, Edith Gier, Heidemarie Hahne, Rainer Krebsbach und Heike Lauth.

Pfarrer Mauritz hatte die offizielle Feier zuvor mit einem Gottesdienst eröffnet. Besonderer Höhepunkt des anschließenden fröhlichen Festes im Fördermaschinenhaus in Alsdorf war der Auftritt des Improvisationstheaters „Wo ist Norbert“ aus Viersen. Dessen genialer Witz und Spontaneität führten zu stehenden Ovationen.

Auerbach Stiftung unterstützt Zusatzprojekt der Familienpflege



Seit Mai bieten wir das besondere Projekt „Kriseninterventionen für Familien mit schweren Erkrankungen“ an. Das neue Projekt richtet sich an besonders belastete Familien, insbesondere an die, bei denen ein Elternteil oder beide Eltern psychisch oder an einem Krebsleiden erkrankt sind.

Mit diesem zusätzlichen Angebot wollen wir die Eltern entlasten, dafür sorgen, dass die Kinder gut versorgt sind, und besonders allen in der Familie emotionalen Halt geben. In neun Familien waren junge Mütter mit kleinen Kindern an Krebs erkrankt. Wir danken herzlich der Auerbach Stiftung für die überaus großzügige Unterstützung!

Gerade im Bereich der „klassischen Familienpflege“, wo wir 21 Haushalte, bei denen ein Elternteil erkrankt war, stabilisieren konnten, ringen wir weiter um eine auskömmliche Finanzierung.

Intensiv haben wir in diesem Jahr nach strukturellen Optimierungen gesucht. Eine Konsequenz ist die künftige Einbindung des Dienstes in das Referat Ehrenamt-Familie-Migration.

In 28 Familien förderten wir Kenntnisse in der sinnvollen Haushaltsführung. Wir stärkten die Eltern bei der alltäglichen Versorgung ihrer Kinder und gaben durch Training, Anleitung und Beratung wichtige Impulse für eine sinnvolle Tagesstrukturierung. Gemeinsam mit dem Projekt moliri boten wir Eltern den neuen Kurs „Fit für den Alltag“ an.

Weitere Informationen:

Brigitte Leyens, Tel.: 0241 94927-21, b.leyens@caritas-aachen.de

Kampagne www.Experten-fuers-Leben.de

Ältere Menschen haben Lebenserfahrung, Fähigkeiten und Talente, von denen die jüngere Generation profitieren kann.

Unser Verband unterstützte daher mit einzelnen Aktionen die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes „Experten fürs Leben“.



Caritas Paris trifft Caritas Aachen

Die sozialen Herausforderungen in Europa werden immer komplexer. In vielen Staaten suchen Hilfsorganisationen nach Antworten und Lösungswegen zu ähnlichen Fragestellungen. Die Schwächung von sozialen Netzwerken und steigende Anforderungen an den Einzelnen führen immer stärker zu Armut und Bindungslosigkeit. Die Caritas in Paris, die Association de Cités du Secours Catholique (ACSC), entwickelte mit unserem Verband ein Konzept, das den Wissenstransfer zwischen sozialen Fachkräften aus Frankreich und Deutschland fördern soll.

14 französische Praktiker und Lehrende besuchten uns im November, um Praxisbeispiele zu erkunden und ihre theoretischen Kenntnisse – gerade in der sozialen Arbeit mit Gruppen – zu erweitern. Die KollegInnen aus dem Nachbarland erhielten sinnvolle Methoden und Instrumente an die Hand: Wie beobachte und steuere ich Gruppenprozesse erfolgreich? Wie fördere ich die Selbsthilfefähigkeiten von Menschen und Gruppen? Wie gehe ich konstruktiv mit Konflikten um?

Vier Dolmetscher sorgten für einwandfreie Verständigung. Marie Loup, Sozialarbeiterin in einem durch Jugendarbeitslosigkeit geprägten Vorort von Paris, war begeistert: „Die Seminarwoche war sehr intensiv.

Meine Kollegen und ich nehmen sehr viele neue Ideen mit in unseren Berufsalltag. Wir hoffen, dass wir den begonnenen Wissenstransfer in Frankreich fortsetzen und vertiefen können.“



REFERAT EHRENAMT FAMILIE – MIGRATION



In 2010 entwickelten wir unsere Referatsstrukturen weiter. Die Bereiche „Ehrenamt“, „Familie“ und „Migration“ wurden jeweils als Einrichtung definiert, mit eigenen Leitungen. Neue Leitung der Einrichtung „Familie“ ist Jessica Weigand, die anderen beiden Bereiche führt vorläufig Ralf Bruders. Dies vereinfacht die Dienstwege und ermöglicht effektiveres Arbeiten. Weiter wurde entschieden, den Dienst „Familienpflege“ ab 2011 in unser Referat zu integrieren, ebenfalls um kundenfreundliche Synergieerfolge zu erreichen.

Ehrenamt – Motor oder Lückenbüßer?

Gemeinsam mit der Katholischen Hochschule (KATHO) und der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen veranstaltete unser Freiwilligenzentrum im November die Tagung „Ehrenamt – Motor oder Lückenbüßer?“. Neben Prof. Dr. Rita Süssmuth und kommunalen Vertretern diskutierten 150 ehrenamtliche Besuchende unter der Moderation von Bernd Büttgens Themen rund um das bürgerliche Engagement: Lebensqualität, Lernchancen, Selbstverwirklichung, Bezahlung, Instrumentalisierung oder Reformimpulse.

Rita Süssmuth betonte, dass das Ehrenamt das Hauptamt nicht ersetzen und das Hauptamt das Ehrenamt nicht ersetzen kann. „Die Verbindung von beiden macht die Qualität in der sozialen Arbeit aus.“ Prof. Dr. Marianne Genenger-Stricker, Dekanin der KATHO, ergänzte: „Bürgerschaftliches



Engagement muss auch möglich sein, wenn es unbequem ist, sich wehrt und aufbegehrt.“ Von der Politik forderten die Ehrenamtlichen mehr Mitspracherechte und Möglichkeiten der Mitgestaltung sowie zuverlässige Rahmenbedingungen.

Weitere Informationen:

Kathrin Michels, Tel.: 0241 94927-24, k.michels@caritas-aachen.de

Erster Generali Freiwilligentag

Der Versicherungskonzern Generali Holding veranstaltete mit dem ersten Generali Freiwilligentag eine bundesweite Aktion für seine Mitarbeitenden. Für den Standort Aachen organisierte und koordinierte unser Freiwilligen Zentrum diesen Tag der Begegnung und des gegenseitigen Lernens.

Jeweils zehn bis zwölf Teilnehmende besuchten Kinder und alte, behinderte oder wohnungslose Menschen. Auf dem Abenteuerspielplatz des Kinderschutzbundes, beim Verein Lebenshilfe e.V. und in den Caritas-Einrichtungen Café Plattform, Altenheim Papst-Johannes-Stift, Vinzensheim oder der integrativen Kindertagesstätte Schikita erfuhren alle Beteiligten viel über die Lebenswirklichkeit der jeweils anderen.

Der zweite Generali Freiwilligentag im Juni 2011 wird derzeit vorbereitet.



Ehrung für unser Freiwilligen-Zentrum Aachen

Auf der Bamberger Jahrestagung vom Verbund der Freiwilligen-Zentren im Deutschen Caritasverband wurde unser Freiwilligen-Zentrum für zehn Jahre erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet. Bis heute ist es ein wesentlicher Teil unserer Gemeindesozialarbeit und dient als Anlauf-, Projekt- und Beratungsstelle für Menschen, die ehrenamtlich, freiwillig oder im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements einen Wirkungskreis oder eine Einsatzmöglichkeit suchen.

Gute Noten für JutE

Die Katholische Hochschule NRW, Abteilung Aachen, evaluierte unser Projekt „JutE-Jugend trifft Erfahrung“.

Ein Forschungsteam unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Marianne Genenger-Stricker (links) beschäftigte sich mit der Frage, ob mit dem Einsatz der JutE-Mentoren Grundschul Kinder individuelle Förderung erfahren.

Inwieweit können durch fachbezogenes Lernen, Stärkung von sozialen Kompetenzen und Steigerung der Lernmotivation Bildungschancen positiv beeinflusst werden?

Die StudentInnen erforschten mittels Fragebögen, Gruppen- und Einzelinterviews mit Mentoren und Lehrern die Rahmenbedingungen des Mentorings in den Schulen. Weiter untersuchten sie anhand der Daten von 60 Kindern, die durch einen JutE-Mentor begleitet werden, deren Veränderungserfolge. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. 52 von den 60 Kindern zeigten positive Entwicklungen in ihren fachlichen und/oder sozialen Kompetenzen. Die Lehrer beschrieben die Mentoren als große Bereicherung und Entlastung.



Weitere Informationen und Bezug des Abschlussberichtes der Evaluation:
Jessica Weigand, Tel.: 0241 94927-14, j.weigand@caritas-aachen.de

EfaS und Familienpaten erhielten Prädikat „Familienfreundlich“

Als Anerkennung für besondere Verdienste um die Belange der Familien in der StädteRegion Aachen wurden unsere beiden Projekte EfaS Herzogenrath (Ehrenamt für Familie und Senioren) und Familienpaten Baesweiler mit dem Prädikat „Familienfreundlich“ ausgezeichnet.

In einem feierlichen Festakt im Zinkhütterhof in Stolberg bedankte sich der Herzogenrather Bürgermeister Christoph von den Driesch für die verlässliche Zusammenarbeit mit unserem Verband.

moliri geht weiter

Die Arbeit von moliri, unsere „Servicestelle für Familiengesundheit zugunsten sozial benachteiligter Kinder“ in Herzogenrath, geht über die dreijährige Modell-Projektzeit hinaus weiter. Die Finanzierung wird seit Juni durch die Stadt Herzogenrath und unseren Verband gesichert.



Von zentraler Bedeutung für moliri ist die kontinuierliche Pflege von Kontakten und Kooperationen. Nur über vertraute Beziehungen konnten wir die Zielgruppe zur Annahme eines Angebotes motivieren und nachhaltige Unterstützung sozial benachteiligter Kinder und ihrer Familien ermöglichen. Deren Beteiligung und ihre Ermutigung zur Mitgestaltung wird auch in Zukunft eine Herausforderung bleiben. Erfreulich war und ist die hohe Beteiligung ehrenamtlich Engagierter im Projekt. Neben dem konkreten Einsatz wirken sie auch als Multiplikatoren in Herzogenrath. Wir freuen uns, unserem lateinischen Projektnamen „moliri“ verpflichtet – weiterhin viel für ein gesundes Aufwachsen insbesondere sozial benachteiligter Kinder in Bewegung zu bringen.

Weitere Informationen: Monika Jentzen-Stellmach,
Tel.: 0241 94927-26, m.jentzen-stellmach@caritas-aachen.de
Ivanka Radočaj, Tel.: 0241 94927-225, i.radocaj@caritas-aachen.de

Offener Treff für ältere Migranten

Seit März bieten wir – vorwiegend russisch sprechenden – älteren Migranten jeden Donnerstag einen zweistündigen offenen Treff an. Im Café International erhalten sie Einblicke in die deutsche Kultur und stellen Kontakte zu einheimischen SeniorInnen sowie zu Institutionen der Altenhilfe her. Sprachförderung und Informationsgespräche zu Themen wie Alter oder Gesundheit gehören ebenso zu dem von der Integrationsagentur durchgeführten Angebot.

Es zeigt sich, dass der interkulturelle Austausch erwünscht, möglich und sinnvoll ist. Dies bedarf einer qualifizierten Anleitung und einer stärkeren interkulturellen Orientierung und Öffnung von Alteneinrichtungen.

Im November besuchte der Spanische Seniorentreff unser Projekt im Café International (Bild). Gegenseitig lernten die Teilnehmenden kulturelle Bräuche und musikalische Besonderheiten kennen. Gefördert werden das Projekt sowie die Integrationsagentur durch „die Gesellschaftler“ und „Aktion Mensch“.



Weitere Informationen:

Marie Pashkova, Tel.: 0241 94927-220, m.pashkova@caritas-aachen.de

Seniorenerholung stößt auf große Resonanz

Die Angebote unserer Seniorenerholung stoßen weiter auf große Resonanz. Bei den Tagesfahrten sind gleichwohl „Klassiker“ und „erstmalige Exkursionen“ gefragt. Aktuell hat sich ein Trend zu lokalen Besichtigungen entwickelt. Beliebte Ausflugsziele waren Linnich mit dem Besuch der Glasbläserei, der Rursee, die Städte Lüttich und Maastricht, in Aachen die Museen sowie die Pfarrkirchen St. Josef und St. Fronleichnam, die Krippentour nach Düsseldorf und die beiden Wallfahrten nach Banneux und Kevelaer.



Zwei Reisen für pflegebedürftige Menschen wurden wieder von unserem hauptamtlichen Team geleitet. Viele Hotels reagierten mittlerweile auf die besonderen Bedürfnisse erkrankter Teilnehmender. Der entsprechende Service begann in unserem Domizil in Winterberg in einer ansprechenden Bauweise: Abgerundete Räume und gedämpfte Beleuchtung mindern die Verletzungsgefahr für motorisch unsichere Menschen.

Weiträumige Gartenanlagen verhindern bei Freizeitaktivitäten die Gefahr, sich zu verlaufen. Mobilitätshilfen und Fahrdienste vom Haus aus waren selbstverständlich. Zu unserer Caritasmarke gehört neben der Begleitung durch jeweils zwei Reiseleitungen auch die überschaubare Gruppengröße für eine möglichst breitgefächerte Themenpalette. Es gab eine Ostern-, und eine Weihnachtsreise. Zwei Ostseeeurlaube, eine Studienfahrt durch Franken, eine

Weitere Informationen:

Ellen Gevers, Tel.: 0241 94927-15, e.gevers@caritas-aachen.de

Kulturreise nach Bad Dürkheim und eine Schwarzwaldfahrt waren Ziele für Aktivurlauber, andere entschieden sich für eine Kurreise oder Kurstadtbesuche.

Gerade in einer Zeit, in der sich andere Verbände aus diesem Fachbereich verabschieden, freuen wir uns über die positiven Rückmeldungen und sind stolz auf unsere gute Zusammenarbeit mit der Diakonie, mit der wir einen gemeinsam abgestimmten Katalog herausgeben.

Eine Kulturreise in die Uckermark ist hier unser verbindendes Angebot. Unsere soziale Aufgabe nehmen wir unauffällig und im Hintergrund wahr. Glücklicherweise verfügen wir noch über kommunale- und Stiftungsmittel zur Förderung von finanziell notleidenden Menschen. Durch diese Unterstützung erfahren einige Teilnehmende eine Verbesserung ihrer Lebensqualität weit über das eigentliche Urlaubs-geschehen hinaus.

Clearingstelle hilft bei Integration

Alltagsprobleme sind bei Deutschen und Migranten ähnlich. Sprachprobleme und Kulturunterschiede erschweren es Migranten jedoch, Lösungswege zu finden.

Hier hilft die neue Clearingstelle in der Scheibenstraße 16. In diesem Jahr erhielten über 400 Menschen Antworten zu ihren alltäglichen, rechtlichen, finanziellen, schulischen oder beruflichen Fragen. Auch bei der Wohnungssuche oder bei der Förderung von sozialen Kontakten konnten wir sie unterstützen.

Zum Beispiel konnten wir zwei Brüdern aus Litauen, von denen einer schwerbehindert im Rollstuhl saß, bei der Organisation der Rückreise helfen. Gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst sowie dem Café Plattform konnte verhindert werden, dass die beiden auf der Straße erfroren. Die Pflege des engmaschigen Netzwerkes mit vielen anderen Hilfseinrichtungen ermöglichte die erfolgreiche Weitervermittlung der Menschen zu speziellen Fachdiensten.

Weitere Informationen:

Gabriele Wirtz, Tel.: 0241 94927-284, g.wirtz@caritas-aachen.de

Jugendmigrationsdienst – Chancen für junge Menschen

Unser Jugendmigrationsdienst verbessert die Integrationschancen für 12- bis 27-jährige MigrantInnen und fördert deren Möglichkeiten zur Partizipation.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Bildungsberatung von Menschen gelegt, die bereits ein Hochschulstudium in ihrem Herkunftsland begonnen oder abgeschlossen haben oder in Deutschland ein Studium anstreben.

Sie erhielten u.a. Beratung bei der Anerkennung von Zeugnissen aus den Herkunftsländern, der Prüfung von Studienmöglichkeiten und Finanzierung, studienvorbereitenden Sprach- und Abiturskursen, die zum Teil durch den „Garantiefonds-Hochschule“ gefördert werden.

Im November führte der Jugendmigrationsdienst eine zweitägige interkulturelle Trainingsmaßnahme im Euregionalen Jugendgästehaus Aachen in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftshauptschule Eilendorf durch. Die Gruppe bestand aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund und einheimischen Deutschen. 25 SchülerInnen der Klasse 9 lernten Gemeinsamkeiten und kulturelle Unterschiede als Vielfalt kennen. Mit Hilfe von Übungen, Spielen und Simulationen übten sie Strategien zur gegenseitigen Akzeptanz und zur Konfliktlösung ein.



Weitere Informationen:

Irena Schlack, Tel.: 0241 94927-286, i.schlack@caritas-aachen.de

Next Generation – „Triff deine Entscheidung!“

Wegen der großen Nachfrage starteten die Jugendmigrationsdienste Aachen, Düren und Euskirchen in die zweite Phase des erfolgreichen Schulprojektes.



Die Schülerinnen und Schüler sahen gemeinsam den Film „Next Generation“. Er erzählt die Geschichte eines jungen Zuwanderers, der in einem sozial schwierigen Viertel aufwächst und Anerkennung bei einer Gang sucht. Sein großes Vorbild, ein talentierter Rapper aus der Nachbarschaft, versucht ihn aus den Machenschaften der Gang herauszuhalten, bis die Situation eines Tages eskaliert. Leider entscheidet sich der Jugendliche gegen den Rat seines Vorbildes ... Das Drehbuch schrieben zugewanderte sowie auch in Deutschland gebore-

ne jugendliche Migranten mit Hilfe von Medienpädagogen selbst. In einer Doppelstunde wurden danach Themen wie Ausgrenzung, Mobbing, Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit oder Gewalt bearbeitet.

Die Jugendlichen wurden angeregt, über die Konsequenzen ihres Verhaltens in unterschiedlichen Situationen nachzudenken, alternative Handlungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt. Das kostenlose Angebot wurde von unterschiedlichen Schulformen in Anspruch genommen.

Weitere Informationen:

Brigitte Konerding, Tel.: 0241 94927-280, b.konerding@caritas-aachen.de

Zweite Phase unseres EU-Rückkehrerprojekts erfolgreich beendet

Unter dem offiziellen Titel „Qualifizierte Rückkehrberatung und Förderung der dauerhaften Wiedereingliederung durch berufliche Qualifizierung einschließlich pädagogischer Begleitung und Netzwerkbildung im Heimatland“ sprachen wir ausländische Ratsuchende an, die eine freiwillige Rückkehr in Erwägung zogen.

Mit diesem Projekt konnten wir unwürdige Abschiebungen vermeiden und die Menschen befähigen, eine tragfähige Entscheidung hinsichtlich einer möglichen Rückkehr zu treffen.

Teilnehmende aus vielen Ländern, z.B. aus Benin, Kongo, Ghana, Irak, Nigeria, Nepal oder der Türkei, qualifizierten sich in EDV-Kursen und in der Maßnahme KFZ-Mechanik. Hier lernten sie, den technischen Zustand eines Fahrzeuges einzuschätzen sowie Wartungsarbeiten und kleinere Reparaturen durchzuführen.

Erfolgreich gelang uns der Aufbau von Netzwerken im In- und Ausland, um Nachhaltigkeit zu sichern und dauerhafte Reintegration im jeweiligen Heimatland zu fördern. Dies verstehen wir auch als präventiven Beitrag zur Eindämmung der illegalen Migration nach Europa.



Weitere Informationen:

Jean Bizimana, Tel.: 0241 94927-221, j.bizimana@caritas-aachen.de

Ökologisches Jahr im Café Plattform

Unter dem Motto: „Ökologisches Jahr – Jetzt!“ leisteten Mitarbeitende und Wohnungslose im Café Plattform ihren besonderen Beitrag zum umweltfreundlichen und schonenden Umgang mit Ressourcen.

Sie achteten zum Beispiel auf sinnvolle Belüftung und kostensparende Beheizung sowie Beleuchtung der Wärmestube oder verzichteten auf Stand-by-Funktionen der elektrischen Geräte. Auch beim Kühlen, Einfrieren, Kochen, Spülen, Waschen und Trocknen wurden brauchbare Erfolge erzielt. Dazu gehörte ebenso die Anschaffung eines Dienstfahrrades. Mit diesem werden auch Kleiderspenden bei den Bürgern abgeholt und zum fairKaufhaus in die Wirichsbongardstraße transportiert.

Auf Vorschlag der Gäste wurde ein vegetarischer Tag für jede Woche des Jahres eingeführt. Dazu trägt die in diesem Jahr sehr gute Ernte aus dem erfolgreichen Gartenprojekt am Lousberg bei.



Große Akzeptanz fand der Umstieg auf fair gehandelten Kaffee.



Leiterin Simone Holzapfel liegt hier der pädagogische Effekt am Herzen: „Unsere Besucher werden auf ein selbstständiges Leben in eigener Wohnung vorbereitet, da gehört das Erlernen von umweltschonendem Verhalten einfach mit dazu.“

Weitere Informationen sowie Flyer und Plakate:

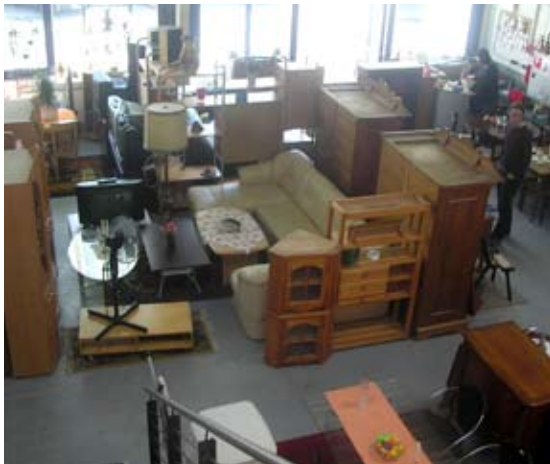
Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

fairKauf-Möbelshop eröffnet!

Im März erweiterten wir die Produktpalette unseres fairKauf-Projektes und eröffneten den fairKauf-Möbelshop in der Neuhausstraße 4 - 10.

In Ergänzung unserer Bekleidungsfiliale in der Wirichsbongardstraße finden die hellen und freundlichen Räume, in denen insbesondere einkommensschwache Menschen Möbel zu fairen Preisen erwerben können, großen Anklang in einem breiten Kundenspektrum.

Das Prinzip ist einfach: Bürger spendeten großzügig gebrauchte Möbel und anderen unbeschädigten Hausrat. Diese wurden von uns vor Ort abgeholt, in einer Werkstatt bei Bedarf aufgearbeitet und wieder zum Verkauf angeboten.



Mit dieser Maßnahme schufen wir auch einen vorzüglichen Lernort zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen. Darüber hinaus förderten wir die weitere Nutzung von wertvollen Möbeln, die sonst im Abfall landen.

Anni von Reth und Michael Wagner kümmern sich um Organisation und Betreuung der Beschäftigten.

Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Anni von Reth, Tel.: 0241 51000-813, fairkauf-moebel@caritas-aachen.de

Fachberatungsstelle StädteRegion Aachen

Mit vielschichtigen Problemlagen suchten Menschen unsere Beratungsstelle auf.

Lange Arbeitslosigkeit, Schulden, finanzielle Schwierigkeiten oder Folgen durch den Bezug von ALG II führen oft zu psychischen Belastungen und Armut. Häufig mussten wir stützend eingreifen, wenn für

sie Gesetze unüberschaubar, Bescheide unverständlich oder ihre Arge-SachbearbeiterInnen unerreichbar waren. Insgesamt wurden in sechs Städten der StädteRegion 739 Menschen betreut.

Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-21, fachberatung@caritas-aachen.de

Therapieerfolge Wohngemeinschaft Impuls

Unsere sozialtherapeutische WG Impuls in Alsdorf bietet den Bewohnern ein Lebens- und Lernumfeld mit klaren Strukturen. Ein geregelter Tagesablauf bildet die Grundlage für die körperliche und seelische Gesundheit der Menschen, die hier Hilfe erhalten.

Ein Höhepunkt des letzten Jahres war das Studienprojekt II der Katholischen Hochschule, durchgeführt von Stefan Jaegers: Jeweils drei Bewohner kochten für die gesamte Gruppe ein Abendessen und dekorierten den Raum entsprechend. Wir genossen einen albanischen, einen spanischen und einen indianischen Abend.

Die Freizeitmaßnahme in einem Selbstversorgerhaus in den Ardennen hat

sich zu einem festen Punkt im Therapieprogramm entwickelt.

Sehr zufrieden sind wir mit den erfolgreich abgeschlossenen Therapien einiger Bewohner. Dass ehemalige Bewohner, die weiterhin suchtmittelfrei und gesellschaftlich integriert leben, regelmäßig Impuls besuchen, verdeutlicht den Erfolg unserer Arbeit und gibt den Menschen, die aktuell in unserer Einrichtung leben, Hoffnung.

Weitere Informationen:

Dirk Hüber, Tel.: 02404 94100, d.hueber@caritas-aachen.de

Fußballmeisterschaft der Wohnungslosenhilfe

Im Juni veranstaltete das **Don-Bosco-Haus** ein Qualifikationsturnier für die 40. Nordwestdeutsche Fußballmeisterschaft der Wohnungslosenhilfe. Mannschaften aus Düsseldorf, Neuss, Blankenheim und Alsdorf waren eingeladen. Die Teams des Don-Bosco-Hauses und der WG Impuls qualifizierten sich erfolgreich für die Endrunde, die im August in Düsseldorf ausgetragen wurde.



Die Fußballgruppen sind bei den Bewohnern sehr beliebt und bieten ein hervorragendes pädagogisches Lernfeld sowie Möglichkeiten zur Gesundheitsprävention. Neben der sportlichen Betätigung werden soziales Verhalten und Teamgeist eingeübt. Die Kameradschaft hilft, Vorurteile abzubauen, und schafft motivierende Erfolgserlebnisse. Bei Turnieren und Freundschaftsspielen entstehen neue Kontakte und Freundschaften.

Die neue Konzeption des **Don-Bosco-Hauses**, welche die besonderen Anforderungen der Betreuung junger Menschen mit vielschichtiger Problematik berücksichtigt, wurde fertiggestellt und umgesetzt.

Von den Erlösen des **Sommerfestes** und des **Winterbasars** kauften wir für unsere BewohnerInnen einen Kicker. Den Gästen gefiel besonders die neue Kollektion von modernen selbstgefertigten Kleintextilen und Lampen. Unsere überwiegend naturbelassenen Holzspielzeuge strahlten in frohen Farben. Wir danken den Mitarbeiterinnen, die



diese in vielen Stunden ehrenamtlich produzierten. Im September präsentierten wir sie auch im Kloostergarten der Armen Schwestern v. hl. Franziskus.

Erstmalig fuhr unsere kleine Frauenwohngemeinschaft in eine **fünftägige Ferienfreizeit** – mit Meer und Spaßbad in Port Zeeland (NL). In einem gemütlichen Ferienhaus wurde gemeinsam lecker gekocht, viel gelacht und bis spät in die Nacht erzählt.

Weitere Informationen:

Wolfgang Anders, Tel.: 0241 9780-115, w.anders@caritas-aachen.de

Qualität mit Herz im Haus Christophorus

Wohnen und Leben heißt mehr als „Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 ff SGB XII“.

„Wir machen doch jetzt schon gute Qualität, auch ohne QM!“ Diese spontane Reaktion hört man oft, wenn der Gesetzgeber die Einführung eines „Qualitätsmanagements“ einfordert. „Die vom Kostenträger verlangten Hilfeplannstrumente wie z.B. Zielformulierungen in der Arbeit mit den Bewohnern beschäftigen uns doch jetzt schon ausreichend? Das alles jetzt auch noch dokumentieren?“

Das Team unseres Hauses Christophorus stellte sich dieser Herausforderung und begann mit der strukturellen Beschreibung von Konzepten, Transparenz, Zielen, Verlaufskontrollen, Ergeb-

nissen und Auswertungen – im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Leiter Rainer Schäffer ist überzeugt, dass „Qualitätsgespräche“ Spiegelbilder professioneller Arbeit sind. Darum geht es!

Ein lohnender Baustein für eine herzliche Atmosphäre: „Unsere 18 chronisch suchtkranken Frauen und Männer sind für uns mehr als Eingliederungsfälle nach §§ 53 ff SGB XII. Wir stellen sie in den Mittelpunkt, wenn wir unsere Qualitätsstandards definieren, z.B. für deren Mitbestimmung oder die Wohngüte. Die Menschen hier erleben Qualität mit Herz!“



Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 95 23-0, haus-christophorus@caritas-aachen.de

Hoher Frauenanteil in der Wohngemeinschaft Hasselholz

Im vergangenen Jahr war in der WG Hasselholz der bisher höchste Anteil an weiblichen Bewohnerinnen zu verzeichnen. Diese ausgeglichene Gruppenkonstellation schaffte für alle Bewohner eine wirklichkeitsnahe Lebens- und Wohnsituation.

Durch die enge Zusammenarbeit mit verbandsinternen- und externen Institutionen konnten wir eine ganzheitliche Hilfe gewährleisten, die den Bewohnern eine gelungene Integration ins gesellschaftliche Leben erleichterte.

Weitere Informationen:

Miryam Spiertz, Tel.: 0241 44 65 62-8, m.spiertz@caritas-aachen.de

Verbundträger – Erfolgsmodell ohne Zukunft

Das Jahr 2010 brachte viele Veränderungen innerhalb der Verbundträger mit sich. Erstes wesentliches Merkmal war die Reduzierung auf 39 Arbeitsgelegenheiten. Dies war die zweite Verringerung innerhalb von zwei Jahren. Begannen wir noch mit 85 Stellen in 2008, so waren es in 2009 noch 47.

In unserem Verband wurden 15 Teilnehmende in einer solchen Maßnahme betreut, die übrigen in bei uns angegliederten externen Einrichtungen. Erfreulich war die Rückmeldung, dass trotz anfänglicher Vorbehalte alle Einsatzstellen die Verbundträgerschaft als erhebliche Entlastung und Vereinfachung erlebten. So waren sie in der Lage, den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Anleitung der betreuten Menschen zu legen.

Neben den oben beschriebenen Kürzungen, die grundsätzlich aus den Sparmaßnahmen der aktuellen Arbeitsmarktpolitik resultieren, konnten wir auch für sieben Mitarbeitende keinen Anschlussvertrag an ihr auslaufendes Dienstverhältnis knüpfen. Die StädteRegion Aachen verwies auf die reduzierten Mittel, die angeblich keine weiteren Förderungen zuließen. Wir bedauern, dass aktive Leistungen in

passive umgewandelt werden. So wird Arbeitslosigkeit statt Arbeit finanziert. Besonders Langzeitarbeitslose in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen fallen wieder in den Hartz-IV-Bezug zurück und die „JobPerspektive“ macht ihrem Namen keine Ehre. Gleichwohl freuen wir uns, dass wir neun Kolleginnen und Kollegen einen unbefristeten Dienstvertrag anbieten konnten.

Zum heutigen Zeitpunkt ist uns bekannt, dass die StädteRegion in 2011 die Verbundträgerschaft auflösen wird. Die Arbeitslosenarbeit ist daher erheblich gefährdet, dies entlässt die langzeitarbeitslosen Menschen in unserer Region in eine düstere Zukunft. Manche Maßnahmen, die in der Verantwortung der städteregionalen Politik liegen, lassen befürchten, dass insbesondere langzeitarbeitslose Menschen zunehmend auf das Abstellgleis der Gesellschaft geraten.

Weitere Informationen:

Wolfgang Anders, Tel.: 0241 97 80-115, w.anders@caritas-aachen.de

Ambulant betreutes Wohnen – steigende Betreuungszahlen

Die Zahl der psychisch kranken und suchtkranken Menschen, die im Rahmen der Eingliederungshilfe ambulant betreut werden, ist weiter gestiegen. Derzeit betreuen 40 Mitarbeitende ca. 150 Klienten in der Städteregion Aachen.

Durch die intensive Vernetzung mit anderen Fachbereichen unseres Verbandes boten wir ihnen ein komplexes Hilfesystem und unterstützten sie in den Lernfeldern Wohnen, Alltagsbewältigung, Gesundheitsfürsorge, soziale Kompetenzen, Arbeit und Tagesstruktur, Freizeitgestaltung, finanzielle Sicherung und Geldverwaltung.

Weitere Mitarbeitende konnten eingestellt und alle bestehenden befristeten Arbeitsverhältnisse verlängert werden. In Kooperation mit der Fachhochschule Kiel und dem Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege Köln erstellten wir Ausbildungskonzepte für eine Studentin und eine Heilerziehungspflegerin, die nun in dualer Ausbildung die Klienten zusätzlich begleiten.

Besonders deutlich stiegen die Anfragen in den Gebieten Stolberg/Eschweiler und Alsdorf/Würselen an. Wir richteten zwei neue Außenstellen ein, die von Herrn Weinmann und Frau Hilbers geleitet werden.

In der Eifelstraße in Aachen bauten wir unsere Freizeit- und Gruppenangebote aus. Diese fanden an allen Tagen einschließlich der Wochenenden statt und wurden – ebenso wie das Café und das Samstagsfrühstück – rege angenommen.



Höhepunkte für die Betreuten waren unsere Fahrten an die Nordsee, nach Amsterdam und Antwerpen, eine Ferienfreizeit sowie die Weihnachtsfeier mit türkischem Büffet, an der über 100 Menschen teilnahmen.

Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Eva Pfab, Tel.: 0241 413 444 880, bewo@caritas-aachen.de

Erfolgreicher Start des HausNotRuf

Unser HausNotRuf ist erfolgreich gestartet. Seit April 2010 können insbesondere Menschen, die alleine leben, aber sich zu Hause sicher fühlen wollen, per Knopfdruck im Bedarfsfall für schnelle Hilfe sorgen:

Über einen Sender wird eine Sprachverbindung mit unserer HausNotRuf-Zentrale aufgebaut, die 24 Stunden erreichbar ist. Diese informiert dann die vom Kunden gewünschten Personen bzw. Notrufservice, Pflegedienst, Arzt oder Notarzt.

Bis Ende des Jahres wurden bereits 180 Anschlüsse installiert.



Weitere Informationen und Informationsbroschüren:

Dieter Scheins, Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel. 0241 41310-800,
d.scheins@caritas-aachen.de, www.aachener-hausnotruf.de

Gute Note für die Caritaspflegestation West

Im August wurde die CPS West erstmals nach den neuen Richtlinien der Transparenzvereinbarung geprüft.

Sechs Mitarbeitende des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) wählten 14 der 194 Patienten, die besucht und deren Dokumentationen genauestens kontrolliert wurden. Referent Herbert Schaber, Leiterin Regina Krämer-Peitz, Stellvertreterin Birgit Maraite-Becker und der Qualitätsbeauftragte Erik Evertz beantworteten alle Nachfragen zur großen Zufriedenheit der Prüfer. Stolztes Ergebnis für die CPS-West: die Traumnote von 1,1.



Patienten der CPS West feiern Seniorenachmittag

Unsere Pflegestation West feierte mit Patienten und Angehörigen einen bunten Seniorenachmittag. Neben musikalischer Untermalung durch den Angehörigen, Herrn Molls, und kleinen Vorträgen stellten sich neue Mitarbeitende vor. Pfarrer Wolfgang Acht, der die Gemeinde und Patienten über viele Jahre betreut hat, wurde verabschiedet. Kulinarisch wurden die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen und liebevoll zubereiteten Brötchen, Kaffee und kalten Getränken bedient. Zum Abschluss gab es für jeden Anwesenden ein kleines Präsent. Der



Nachmittag war ein voller Erfolg und nur möglich durch das ehrenamtliche Engagement aller Mitarbeitenden. Zusätzlich bot man den Patientinnen und Patienten ein besonderes adventliches Erlebnis: Mitarbeitende begleiteten sie zum Aachener Weihnachtsmarkt. Das kalte Schneewetter konnte das gemeinsame Vergnügen nicht mindern. Voll Genuss wurden die Reibekuchen und warmen Getränke verzehrt.

Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen RCV und ACD

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen unserem Verband und unserer Tochter-GmbH, den Aachener Caritas Diensten (ACD), gab im November Ralf Kaup, vorher in Personalunion Leiter des Altenheimes St. Elisabeth und Geschäftsführer in der ACD, seine Aufgaben als Heimleiter ab und übernahm stattdessen eine neue Funktion im RCV Aachen – die des Bereichsleiters Pflege. Darüber hinaus wurde er Stellvertreter von RCV Geschäftsführer Bernhard Verholen in dessen Abwesenheit.



Auf der inhaltlichen Seite wird damit das Ziel verfolgt, die verschiedenen Angebote der Caritas im Bereich der Pflege gut aufeinander abzustimmen, zusammen zu vermarkten und weiterzuentwickeln. So können wir mit vereinten Kräften die älteren und pflegebedürftigen Menschen bestmöglich unterstützen.

Auf der organisatorischen Seite wird ausgelotet, ob und wo es Möglichkeiten

gibt, weitere Reserven zu heben. Das betrifft die Zusammenarbeit im Bereich des Controlling, der Verwaltung oder der Öffentlichkeitsarbeit. Genauso kann es noch Lerneffekte z.B. im Bereich der Fortbildung oder des Qualitätsmanagements in der Pflege geben.

Mit Ralf Kaup konnten wir einen guten Fachmann in Sachen Pflege zentral in beiden Organisationen platzieren.

Betriebliche Pflegeberatung

Immer mehr Angestellte in Unternehmen müssen den Spagat bewältigen zwischen den Herausforderungen im Beruf und der Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen.

In Kooperation mit dem Aachener Familienservice bietet das Referat Pflege nun diesen Mitarbeitenden Entlastung in Form unserer Betrieblichen Pflegeberatung an. Regina Krämer-Peitz informiert in einer eineinhalbstündigen Veranstaltung mit anschließender offener Fragerunde in den Räumen des Unternehmens. Inhalte dieser Veranstaltung sind: Beratung über Pflege- und Krankenkassenleistungen nach SGB V und XI, Alterserkrankungen und Hilfeleistungen, Hilfestellungen und Finanzierung, Beantwortung von Fragen der Mitarbeitenden zum Themenkomplex.



Regina Krämer-Peitz (rechts) diskutiert im Rahmen der „Woche der Gesundheitswirtschaft in der Gesundheitsregion Aachen“ zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.

Weitere Informationen:

Regina Krämer-Peitz, Tel.: 0241 25074, r.kraemer-peitz@caritas-aachen.de

Leitungswechsel im Ambulanten Palliativ-Pflegedienst

Seit dem 1. Oktober übernahm Margret Albrecht (rechts) die Leitung unseres Ambulanten Palliativ-Pflegedienstes. Sie trat die Nachfolge von Marlies Frohn an, die bei ihrer herzlichen Abschiedsfeier für ihre langjährige und erfolgreiche Arbeit mit dem Goldenen



Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet wurde.

2.736 Menschen suchten im Jahr 2010 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten auf. Über www.suchthilfe-aachen.de werden unsere Angebote ausführlich beschrieben. Aktuelles finden Interessierte in unserem blog unter <http://blog.suchthilfe-aachen.de/>.

Suchthilfe Aachen nach DNQE® zertifiziert

Seit November 2010 ist die Suchthilfe Aachen, die wir gemeinsam mit dem Diakonischen Werk gestalten, zertifiziert nach DNQE®. Dabei handelt es sich um das Qualitätsentwicklungssystem des Evangelischen Fachverbandes Sucht Rheinland/Westfalen-Lippe.

Ein externer Auditor hat das Qualitätsmanagement auf Herz und Nieren geprüft und für gut befunden. Es sei beispielhaft gut gelungen, aus Mitarbeitern der Diakonie, der Caritas und des Gesundheitsamtes ein engagiertes und kompetentes Team mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten zu bilden.



Weitere Informationen:

Wolfgang Oberstaller, Tel.: 0241 41356-129, oberstaller@suchthilfe-aachen.de

„Leben hat Gewicht“

Das Bundesmodellprojekt „Leben hat Gewicht – Gemeinsam gegen den Schlankheitswahn“ wurde im Dezember 2010 nach zweieinhalb Jahren erfolgreich beendet.

In vier altershomogenen Gruppen, Einzel- und Familiengesprächen mit essgestörten Mädchen und Frauen wurden zielgruppengerechte Methoden weiterentwickelt und evaluiert. Die Methoden werden in einem Handbuch für die Praxis in Beratung und Therapie beschrieben,

das ab Frühjahr 2011 bei der Suchthilfe erworben werden kann. In der professionellen Versorgungskette von Essstörungen ist die Fachstelle Essstörungen eine ambulante Hilfe, die von den Betroffenen, Angehörigen und Multiplikatoren auch in 2010 hoch frequentiert wurde.



Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41356-133, schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Pathologisches Glücksspiel – mehr junge Menschen betroffen

Der Anteil junger Spielender hat weiterhin zugenommen. Die Motivationsgruppe sowie die ambulante Therapiegruppe (ARPG) waren ganzjährig gut besucht.

Dank einer zusätzlichen Förderung durch die Bezirksregierung wurde zusätzlich eine neue Gruppe für Angehörige installiert. In zwei Staffeln mit je sechs Gruppentreffen ging es im Austausch mit anderen Angehörigen um den Umgang mit der

eigenen Betroffenheit, den Umgang mit Spielenden und die Überprüfung eigener Verhaltensweisen. Ziel ist es zu lernen, wie man abhängige Spielende sinnvoll auf ihrem Weg begleiten kann. Das Angebot wird 2011 fortgesetzt.

Weitere Informationen:

Kristina Latz, Tel.: 0241 4134487-120, latz@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung – längere Wartezeiten

Aufgrund der unverändert hohen Besucherzahlen kam es in den Bereichen längerfristige Beratung und Vermittlung in stationäre Therapie zu monatelangen Wartezeiten. Minderjährige Klienten, Eltern in Krisensituationen und Patienten, die gerade in eine suchtmittelfreie Phase einstiegen, wurden bei der Terminvergabe bevorzugt.

Themen der Eltern und sonstigen Bezugspersonen, die sich an die Jugend- und Drogenberatung wandten, waren in der Mehrzahl der massive Cannabis- und/oder Amphetaminkonsum ihrer Kinder oder Partner, immer verbunden mit schulischem oder beruflichem Versagen und extrem passivem oder aggressivem Verhalten.

Wegen der hohen Nachfrage fanden drei Staffeln des „Gruppenangebotes für jugendliche Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten“ statt. Von den teilnehmenden

Jugendlichen erreichten insgesamt 17 das Abschlusszertifikat.

Die Durchführung der ambulanten Therapie (ARS) im illegalen Bereich wurde konstant mit zwei Gruppen fortgesetzt. Im Dezember 2010 kam es zur Gründung einer Selbsthilfegruppe, welche von ehemaligen Patienten genutzt wird. Die Psychosoziale Begleitung von mit Ersatzstoffen substituierten Heroinabhängigen stellte den am höchsten frequentierten Bereich dar. Die Zahl der Betreuten lag zeitweise bei ca. 200 Klienten.

Weitere Informationen:

Pit Schlimpen, Tel.: 0241 98092-25, schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern



Das Modellprojekt „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“ besteht nunmehr aus vier altersgestaffelten Gruppen mit insgesamt 24 Kindern.

Der enorme Zulauf führte zur Einführung einer Warteliste. Neben regelmäßiger Elternberatung sind Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten Trägern weitere Schwerpunkte der Arbeit. Viele Kinder und Jugendliche konnten bereits in weiterführende Hil-

fen vermittelt werden. Dadurch wurde das Risiko einer eigenen psychischen oder Suchterkrankung verringert.

Um Jugendliche auch über die für sie typischen Kanäle zu erreichen, hat „Feuervogel“ ein Profil auf facebook.

Weitere Informationen:

Petra Rachner, Tel.: 0241 41360-840, rachner@suchthilfe-aachen.de

Alkohol und Medikamente – Differenzierung hat sich bewährt

Die Differenzierung für die unterschiedlichen Zielgruppen im Rahmen der ambulanten Therapie (ARS) hat sich bewährt. Im Bereich „Alkohol und Medikamente“ wurden drei Therapiegruppen angeboten, für Frauen, gemischtgeschlechtlich sowie eine gemischtgeschlechtliche Therapiegruppe zur Begleitung von Klienten nach ihrer stationären Therapie.

Zur Vorbereitung auf eine ambulante oder stationäre Therapie gibt es bei uns eine Motivationsgruppe für Frauen und eine für Männer. In der Männer-Motivationsgruppe hat sich die doppelte Leitung

durch einen Therapeuten und einen seit längerer Zeit trockenen Alkoholiker gut bewährt, der als Bindeglied zur Selbsthilfegruppe fungiert. Dadurch konnte die Zahl der Abbrüche gesenkt werden.

Weitere Informationen:

Martin Peter, Tel.: 0241 41356-121, peter@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Zu Beginn des Jahres wurde die offene Drogenszene vor der Einrichtung am Aachener Kaiserplatz aufgelöst und entzerrt. Dies führte zu einer ruhigeren und entspannteren Atmosphäre, die die Beziehungsarbeit mit den Klienten erheblich verbesserte. Insgesamt wurden mit unseren Angeboten 458 Schwerstabhängige erreicht.



Durch das neue Angebot des frisch zubereiteten Essens im Kontaktcafé nahmen wieder mehr Klienten eine warme Mahlzeit zu sich. Ein Schwerpunkt der Streetwork war die Aufrechterhaltung der Kontakte zur Zielgruppe, die sich nach der Entzerrung der Drogenszene an neuen Plätzen im Stadtgebiet traf.

Drei Spritzensammler reinigten öffentliche Plätze im Innenstadtbereich von Drogengebrauchsmaterial und entsorgten 702 Spritzen und Nadeln fachgerecht. Im Drogenkonsumraum applizierten 68 heroin- und kokainabhängige Personen 2473-mal unter Aufsicht an sauberen Konsumplätzen Drogen. Sechs Drogennotfälle wurden

durch sofortige Erste-Hilfe-Maßnahmen versorgt. In der medizinischen Ambulanz wurden im Berichtsjahr 173 drogenabhängige Männer und Frauen versorgt. Die Kontakte reichten dabei von der einmaligen akuten bis zu einer längeren Behandlung bei chronischen Erkrankungen, einschließlich regelmäßiger Wundversorgungen bei chronischen Verletzungen.

Die erstmalige Beteiligung an einer Aktion anlässlich des nationalen Gedenktages für verstorbene Drogenabhängige am 21. Juli fand regen Zuspruch. Angehörige und interessierte Bürger nutzen an diesem Tag die Möglichkeit, die Hilfsangebote am Kaiserplatz kennen zu lernen.



Weitere Informationen: www.fairkauf-aachen.de

Barbara Berger, Tel.: 0241 9809-104, berger@suchthilfe-aachen.de

Fachstelle für Suchtprävention

Die Fachstelle für Suchtprävention erreicht bei 146 Maßnahmen 3.032 Personen, davon sind 1.470 Multiplikatoren, insbesondere Lehrende und Mitarbeitende der Jugendhilfe.

Für diese Zielgruppe wurden u.a. zweimal die dreitägige Fortbildung „Move – motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ und eine Fortbildung zum Thema „Online-Mediensucht bei Jugendlichen“ angeboten.

Im Rahmen des Weltnichtrauchertages am 31. Mai ließen rund 400 Schüler symbolisch einen Luftballon in den Himmel steigen, um auf die Vorzüge eines rauchfreien Lebens aufmerksam zu machen. Der weiteste Ballon flog nach Italien.



Fortbildung „Sucht – Notausgang oder Sackgasse?!“

Menschen mit einer Persönlichkeitsstörung einerseits und einer Suchterkrankung andererseits stellen eine besondere Herausforderung für das Helfersystem dar. Daher war Schwerpunkt der Herbstfortbildung die Borderline-Persönlichkeitsstörung. Als Referent sprach Heinz-Peter Röhr aus der Fachklinik Fredeburg zu den 130 Anwesenden.

Das Angebotsspektrum der **Betrieblichen Suchtprävention** wurde weiterentwickelt. Neben einem Auftrag für Westlotto mit 20 Schulungen für Lotto-Annahmestellenleiter wurde u.a. gemeinsam mit der IHK Aachen die Veranstaltung **„Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit – mit gesunden**

Beschäftigten zu einem zukunftsfähigen Unternehmen“ durchgeführt. Rund 100 Gäste informierten sich über Themen der betrieblichen Gesundheitsförderung wie „Burnout“ oder „Umgang mit suchtkranken Mitarbeitern“. Weitere Kooperationen mit der IHK sind geplant.



Weitere Informationen und Bezug des Newsletters „Suchtprävention aktuell“:
Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de

ERFOLGREICHE BENEFIZ- AKTIONEN IM JAHR 2010



Benefiz-Party Feuervogel

Zur Benefiz-Party für unser Projekt Feuervogel mit der Rock-Cover-Band „six for xxi“ in der Kappertz-Hölle luden die Mitarbeitenden der Suchthilfe im Juni Kollegen, Partner, Freunde und Gönner ein, um in diesem „anderen“ Rahmen mit ihnen zu klönen, zu tanzen ...



... und das alles für den guten Zweck.

Gospelchor Pius-Gymnasium

Mit einem wunderschönen Benefizkonzert hat der Gospelchor des Pius-Gymnasiums an unsere wohnungslosen Besucher im Café Plattform gedacht. Ein großer Dank an alle Mitwirkenden!



Enten schwimmen für Familienpflege

1.800 Enten schwammen in Eschweiler für unsere Familienpflege. Durch den hohen Wasserstand wurde die Inde zum reißenden Fluss, so dass die ersten Enten bereits nach 20 Minuten im Ziel waren. Wir danken der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) Aachen, die dieses fröhliche Event organisierte.



Traditioneller Solidaritätslauf



Beim traditionellen Solidaritätslauf gingen Marie Pashkova, Loredana Schelpers und Ralf Bruders für das Café International an den Start. Auch unser Geschäftsführer Bernhard Verholen zeigte Einsatz bei dieser Aktion, mit der in Aachen ansässige Arbeitslosenprojekte unterstützt wurden, u.a. auch unsere Mobilen Sozialen Dienste. Unsere zahlreichen Helferinnen und Helfer fielen durch die neuen Kampagne-T-Shirts direkt ins Auge.

Funkômas spendet für die Palliativpflege

Im Oktober zelebrierte die Aachener Band Funkômas ein wahres Feuerwerk mit Funk, Soul und Neoswing in der Kappertz-Hölle. Über 400 Zuschauer waren begeistert von der Vielseitigkeit der Musik und der mitreißenden Bühnenshow. Den Erlös spendete die Gruppe für unsere Palliativpflege.



Versteigerung zugunsten JutE



Wer hat nicht als Kind davon geträumt, einmal einen Bagger zu führen, als Lokführer die Regionalbahn nach Köln zu steuern oder einen echten Gelenkbus selbst zu fahren? Bei einer Versteigerung im September kamen im Foyer der Industrie- und Handelskammer Aachen „einmalige Gelegenheiten“ zugunsten unseres Projektes „JutE – Jugend trifft Erfahrung“ unter den Hammer. Zehn originelle Angebote, gesponsert von Unternehmen aus Aachen, die sonst nirgendwo zu kaufen sind, wurden von Auktionator und Moderator Robert Moonen (Bild), der „Stimme vom Tivoli“, erfolgreich versteigert.

Radeln und Schwitzen bei „Get Up“

Sport kann sowohl der persönlichen Gesundheit und Fitness dienen als auch anderen Menschen zugutekommen. Dies zeigte im Dezember eine besondere Spendenaktion der Get-up Fitness- und Gesundheitsanlage in Roetgen. Hier hieß es „Radeln und Schwitzen“ für unser Projekt „Leben hat Gewicht“, das junge Mädchen und Frauen begleitet, die an Ess-Brech-Sucht oder Magersucht leiden.



Unterstützung für die Familienfeuerwehr



Mit einem beeindruckenden Konzert in der Citykirche sang der Lovely Mr Singing Club für unsere Familienfeuerwehr und begeisterte über 100 Zuhörer durch seine große stilistische Bandbreite von Renaissance bis Pop.

Spass-Satt No. 9



Zugunsten des Café Plattform hatte diesmal Chefkoch Bernd Geiger zu Spass-Satt und einem hochwertigen Fünf-Gänge-Menü eingeladen.

Allerdings musste er sich auf neues Personal einstellen: Astrid Ströbele, Sabine Verheyen, Ursula Wawroschek, Margarita Dymshits, Willy Schell, Hubert Crott, Christian Mourad, Manni Hammers, Rudi Zins und Wolfgang Offermann

banden sich die Schürzen um und sorgten für blendende Stimmung. Auch zwischen den Gängen begeisterten sie mit witzigen Liedern und guten Kabarettnummern.

Benefizaktion „Hand in Hand“

Zum dritten Mal veranstaltete der Bürger Markus Deutz die große Benefizaktion „Hand in Hand“ im Café Madrid. Der Erlös der Tombola mit vielen tollen Preisen kam u.a. unseren beiden Diensten Familien- und Palliativpflege zugute.



Vielen Dank

Wir danken allen Menschen und Unternehmen, die durch ihr Engagement zu Glückspenderinnen und Glückspendern wurden!



Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.
Hermannstr. 14, 52062 Aachen

Telefon: 0241 47783-0
info@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de

Spendenkonto: 70 70
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00

